

FRAKTION VOR ORT:

Fraktion vor Ort

Fraktionssitzungen der GRÜNEN finden nicht nur im Rathaus statt. Als Kommunalpolitiker gehen wir drei- bis viermal im Jahr zu Vereinen, Verbänden, Institutionen und Bürgerinitiativen in die einzelnen Stadtteile.

Heimatverein Reichenhain am 03.11.2014

Der Heimatverein Reichenhain stellte einen Forderungskatalog zur ÖPNV-Anbindung des Stadtteils auf. Besonders problematisch ist für die Bewohner die Erreichbarkeit von Nahversorgern, denn in Reichenhain gibt es keinen. Auch die Anbindung von Schulen ist zurzeit nicht gegeben. Eltern bringen die Kinder mit dem Auto zur Schule. Erleichterung könnte eine Ringbuslinie und eine höhere Frequenz der Busse bringen. Reichenhain hat ca. 300 Einwohner.

Theater am 19.01.

Am 19. Januar war die Fraktion zu Gast im Theater. Generalintendant Dr. Christoph Dittrich berichtete, dass das Jahr 2014 in Bezug auf die Zuschauerzahlen gut gelaufen sei. Bei einer Führung konnten sich die Fraktionsmitglieder von erforderlichen Sanierungsmaßnahmen überzeugen. Insbesondere der Balkon des Opernhauses und die Untergeschosse bedürfen dringend einer Trockenlegung.

Die Fraktion konnte im März 100.000 Euro zusätzlich für erforderliche Baumaßnahmen im Rahmen der Haushaltberatungen durchsetzen.

Bürgerinitiative Hofewiese am 21.09.

Der Vor-Ort-Termin mit der Bürgerinitiative Hofewiese stand im Zeichen des geplanten Standorts für eine Biogasanlage. Die Anwohner äußerten fachlich fundierte Zweifel an der Wirtschaftlichkeit einer solchen Anlage, denn ein Wärmeüberschuss ist bereits jetzt gegeben. Hinzu komme die hohe Belastung des Grundwassers und Immissionsbelastungen für die ganze Stadt. Zudem seien am geplanten Standort Nachbarschaftskonflikte nicht auszuschließen.

Von unserer Seite wurde betont, dass Biogasanlagen aus Abfall durchaus eine Berechtigung haben, aber der Standort ist mit uns GRÜNEN nicht zu machen.

Bürgersprechstunde:
montags von 16.00 – 17.00 Uhr
im Rathaus Chemnitz
1. OG Zimmer 109

V.i.S.d.P.: Andreas Bochmann,
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Stadtrat Chemnitz

Fotos: Archiv B90/GRÜNE Chemnitz
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Stand: 12/2015

MELDUNGEN

Als erste Großstadt ohne Plastiktüten?

Der Chemnitzer Weihnachtsmarkt – jedes Jahr wieder ein Publikumsmagnet. Doch um Stollen, Schwibbögen und erzebergische Spezialitäten nach Hause zu schaffen, dienen bislang Plastikbeutel. Anknüpfend an unsere erfolgreiche Initiative in den 90er Jahren, das Einweggeschirr abzuschaffen, wollen wir auf unseren Märkten die Plastiktüten gegen nachhaltige und umweltfreundliche Alternativen aus Papier und Stoff ersetzen. Der entsprechende Beschlussantrag fand eine breite Mehrheit im Chemnitzer Stadtrat – nun ist die Verwaltung gefordert, die Marktsatzung entsprechend zu ändern.

Modernisierung der Stadtbeleuchtung

Gemeinsam mit den Fraktionen Die LINKE und SPD brachten wir einen Antrag zur Modernisierung der Stadtbeleuchtung ein, dem der Stadtrat am 28.10.2015 mit einer Gegenstimme und drei Enthaltungen zustimmte. Dabei geht es darum, bis März 2016 gemeinsam mit der *eins energie* ein Konzept zu erstellen. Schwerpunkte sind die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technologie unter Betrachtung der Gesamtwirtschaftlichkeit. Ziel ist eine Kostenneutralität zwischen Neuinvestition und Senkung des Stromverbrauchs. Mittelfristig kann so eine deutliche Reduzierung der Kosten erreicht werden. Ein zweiter Effekt ist eine bessere Beleuchtung der Fußwege

sowie der Straßenrandbereiche. Bevorzugt sollen auch Masten und Leuchten aus der Zeit vor 1990 ausgetauscht werden. Mit neuen kürzeren Masten lässt sich sehr viel Energie sparen und auch die Sicherheit der Fußgänger deutlich steigern.

Kulturförderung

Es ist die Freie Kulturszene, die eine Stadt interessanter und bunter macht. Viele in Chemnitz engagieren sich in Theater-, Film-, Literatur-, Musik- und Clubprojekten, die mittlerweile fester Bestandteil unserer Stadtgesellschaft sind. Der Etat für die Freie Szene wurde seit vielen Jahren nicht erhöht. Im Gegensatz dazu steigt der Etat der institutionalisierten Kultureinrichtungen fast jährlich. In der Freien Szene sind aber die gleichen Kostensteigerungen wie überall festzustellen. Im Jahr 2015 gelang es, einen Anteil von fünf Prozent des gesamten Kulturetats der Stadt für die Freie Szene de facto zu erreichen. Unserem gemeinsamen Antrag mit den Fraktionen der Linken und der SPD stimmte der Stadtrat am 25.11.2015 mit großer Mehrheit zu. Nun sind die 5 % für die kommenden Jahre festgeschrieben und die freie Kulturszene hat somit Planungssicherheit für ihre Arbeit bekommen. Gemeinsam mit den Fraktionen der LINKEN und der SPD wollen wir diese fünf Prozent nun auch für die kommenden Jahre festschreiben, damit die Freie Kulturszene Planungssicherheit für ihre Arbeit bekommt.

Wir wünschen allen Chemnitzerinnen und Chemnitzern ein gesundes und glückliches neues Jahr 2016, persönliches Wohlergehen und Zufriedenheit.

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Am Markt 1 · 09111 Chemnitz · Tel.: 0371 / 488 13 25 · Fax: 0371 / 488 13 94

Mail: gruene.fraktion@stadt-chemnitz.de · www.gruene-chemnitz.de



Thomas Lehmann · Fraktionsvorsitzender
Wahlkreis 8: Kaßberg, Altendorf, Rottluff
E-Mail: thomas.lehmann@gruene-chemnitz.de



Petra Zais · Fraktionsgeschäftsführerin
Stellvertretender Fraktionsvorsitzende
Wahlkreis 4: Zentrum, Lutherviertel, Bernsdorf, Reichenhain, Erfenschlag
E-Mail: petra.zais@gruene-chemnitz.de



Meike Roden
Wahlkreis 3: Yorckgebiet, Gablenz, Adelsberg, Kleinobersdorf- Altenhain
E-Mail: meike.roden@gruene-chemnitz.de



Christin Furtenbacher
Wahlkreis 1: Schloß, Furth, Borna-Heinersdorf, Röhrsdorf, Glösa-Draisdorf, Wittgensdorf
E-Mail: christin.furtenbacher@gruene-chemnitz.de



Bernhard Herrmann
Wahlkreis 7: Stelzendorf, Schönau, Siegmarsdorf, Reichenbrand, Rabenstein, Mittelbach, Gröna
E-Mail: bernhard.herrmann@gruene-chemnitz.de

GRÜNES BLATT

2015

INFORMATIONEN DER STADTRATSFRAKTION
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN CHEMNITZ



**Öffentlicher
Personennahverkehr
- das Rückgrat
moderner Mobilität**

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
im Stadtrat Chemnitz

ENERGETISCHE BIOABFALLVERWERTUNG - SOZIAL-ÖKOLOGISCH UND ALS GUTES KOMMUNALES PROJEKT

In Chemnitz werden Bioabfälle in Haushalten und Gewerbe gesondert erfasst und durch den Abfallbetrieb kompostiert, was gegenüber umliegenden Kreisen schon heute vorteilhaft ist. Laut einem von uns unterstützten Stadtratsbeschluss sollen sie nun auch energetisch genutzt werden.

Die kommunale Chemnitzer Abfallentsorgung bietet uns allen gute Leistungen, bei im bundesweiten Vergleich geringen Gebühren. Daher streben wir auch für die für Klima und Umwelt vorteilhafte energetische Verwertung der Bioabfälle gute kommunale Lösungen an.

Gemäß der Beschlusslage des Stadtrats entwickelt der Abfallentsorgungsbetrieb (ASR) seit ca. zwei Jahren Konzepte, die wir jedoch wegen mangelnder Effizienz ablehnen. Das am vorgesehen Standort im Chemnitzer Norden durch das Heizkraftwerk gegebene Überangebot an Fernwärme erlaubt keine tatsächliche Nutzung der bei der Bioabfallverwertung massenhaft zusätzlich anfallenden Wärme. Seit Jahren streiten wir im Sinne besserer Wirtschaftlichkeit und stabiler Preise für eine effizientere Nutzung unserer Fernwärme und können somit Vorhaben nicht zustimmen, die diese weiter verschlechtern würden. Energieverschwendung geht mit uns nicht!

Statt die Menschen im Chemnitzer Norden mit weiteren industriellen Anlagen zu belasten, befürworten wir die energetische Bioabfallverwertung in der Nähe wärmeverbrauchender Wohn- und Gewerbestandorte.

Unbedingt ist die geplante Bioabfallverwertung im gesamtstädtischen Interesse mit den anstehenden Neugestaltungen der Chemnitzer Strom- und Wärmeversorgung sowie mit den Betroffenen vor Ort abzustimmen.

gruene-chemnitz.de

GRÜNEs Blatt 2015



ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR - DAS RÜCKGRAT MODERNER MOBILITÄT

Bei der Verbesserung der Lebensqualität geht es darum, dass städtische Räume wieder allen Menschen gehören, statt von fahrenden und stehenden PKW dominiert zu sein. In einer Großstadt kann das nur durch eine gleichzeitige Stärkung des Rad- und Fußverkehrs sowie des ÖPNV gelingen.

Nach ersten Erfolgen, die durch uns GRÜNE in Chemnitz bei den Angeboten für den Radverkehr, beim Zustand der Gehwege sowie dem Carsharing erreicht worden sind, müssen nun substantielle Verbesserungen für den ÖPNV her. Wir streiten für die Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Um den jahrelangen Rückgang der Fahrgastzahlen aufzuhalten, setzen wir uns für eine Angebotsoffensive der CVAG ein.

Die Stadt muss zur Attraktivitätssteigerung ihre CVAG-Zuschüsse erhöhen. Vorrangig ist dabei die Verlängerung des Tagtaktes bis 20 Uhr. Auch die Einführung einer Ringbuslinie zwischen Sonnenberg, Reichenhainer Uni-Campus und Kaßberg, künftig im Ringschluss verlängert bis nach Schloßchemnitz ist dabei nach unserer Auffassung von hoher Priorität.

Maßnahmen der letzten Jahre, wie zum Beispiel der zwingende Vordereinstieg und der Abbau vieler Fahrscheinautomaten, müssen hinsichtlich ihrer Wirkung für die Fahrgäste kritisch überprüft und bei Bedarf korrigiert werden.

Wir unterstützen das Chemnitzer Modell. Dessen Ausgestaltung jedoch muss sich im städtischen Interesse vollziehen und durch den Stadtrat kontrolliert sein, damit sie mit den stadtgestalterischen Grundsätzen vereinbar bleibt. Stadtbildprägende und naturräumlich bedeutsame Faktoren muss man viel besser als bisher berücksichtigen. Zum Beispiel die Alleebäume in der Reichenhainer Straße sollten weitgehend erhalten bleiben.

WIE MACHT MAN ASYLPOLITIK IN ZEITEN VON VERUNSICHERUNG UND RASSISMUS?



Mit Blick auf die rassistische Mobilisierung, die mindestens seit 2012 (und nicht erst seit Pegida) zu beobachten ist, gibt nicht nur die Sicherheit von Asylsuchenden Grund zur Sorge, sondern auch die der freiwilligen Helfer sowie politischen Verantwortungsträger.

Mit den zunehmenden Flüchtlingszahlen seit dem Jahr 2012 fokussierte sich der öffentliche Diskurs zunächst auf die Krisen der Welt und den Versuch vieler Menschen der Not, dem Krieg, Verfolgung und Terror zu entkommen. Lampedusa wurde zum Synonym für Flüchtlinge, die aus unterschiedlichen Gründen ein Boot bestiegen, um in Europa Zuflucht und neue Heimat zu finden. Lampedusa wurde auch zum Synonym für die Festung Europa, die mit einer Mauer aus Särgen das Ende der abendländischen Humanität zu besiegeln schien.

Für uns GRÜNE ist Flucht kein Verbrechen und statt auf Abschottung, setzen wir auf humanitäre Antworten wie die zusätzliche Aufnahme von Flüchtlingen aus Kriegsgebieten oder das Resettlement-Programm des UNHCR mit dem Ziel der dauerhaften Aufnahme.

Es fehlt jedoch an ausreichend qualifizierter sozialer und gesundheitlicher Betreuung und Beratung, die Unterbringung ist oft nicht menschenwürdig, die Möglichkeiten für das Erlernen der deutschen Sprache sind ungleich

verteilt und es fehlt auch dadurch an Zugängen zum Arbeitsmarkt. Die Stadt Chemnitz ist mit ihrem Konzept zur Unterbringung und Integration von Flüchtlingen vergleichsweise gut aufgestellt, zumal dieses Konzept entsprechend dem Bedarf fortgeschrieben werden kann. Konsens ist mittlerweile, dass die Kommunen für die Aufgabe der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen und Asylsuchenden eine bessere finanzielle Ausstattung brauchen.

Massive Kritik üben wir am zögerlichen bzw. unsensiblen Handeln des Freistaates bei der Erweiterung der Kapazitäten der Erstaufnahmeeinrichtung. Es ist ein Skandal, dass Menschen die sich in der Obhut des Freistaates befinden, möglicherweise in Zelten überwintern. Andererseits führt auch mangelhafte oder gar keine Kommunikation bei der Einrichtung neuer Unterkünfte zur massiven Verunsicherung der Bevölkerung, was wiederum der extremen Rechten in die Hände spielt.

Anlass zur Sorge gibt die Sicherheitssituation von Asylsuchenden, Geflüchteten und MigrantInnen in Sachsen. Seit Wochen melden sich Flüchtlingsorganisationen, Opferberatung und Migrantenorganisationen zu Wort, die über die rassistische Stimmung und das beängstigende Klima berichten. Diese rassistische Stimmung ist Ansporn für Gewalttäter, die sich als Vollstrecker einer wahrgenommenen Mehrheitsmeinung fühlen. Das kennen wir aus den rassistischen Pogromen von Anfang der 1990er Jahre, deren Ursachen nie wirklich aufgearbeitet wurden und die sich heute wiederholen können. Deshalb gehört zur Asylpolitik auch die Auseinandersetzung mit Alltagsrassismus und die ihn begünstigenden Bedingungen und Strukturen. Es ist eben nicht mehr nur ein Phänomen der extremen Rechten, sondern der Befund aus der Mitte der Gesellschaft.

Eine menschenwürdige Asyl- und Flüchtlingspolitik braucht gesetzliche Rahmenbedingungen. Aber sie lebt ganz besonders vom Engagement der Menschen in Sachsen, die ohne große Worte an den Stellen helfen, wo Hilfe gebraucht wird. Wir wünschen uns, dass diese Menschen, zu denen auch viele von uns GRÜNEN gehören, die Aufmerksamkeit bekommen, die ihnen bisher versagt wird.